

Fauerbach Brüggemann Günther Jauernig
Kretzinger Krüger

EINE
HTTP://BATTLESTAR
FANCLUB
.DE
FANFICTION

KOLONIALKRIEGER

Band 1

Die teuflische Falle

KOLONIALKRIEGER

Teil 1: Planet der Verdammten

Kapitel 1

Der letzte Einsatz war hart. Faluhr war auf dem Weg zum Offiziersclub, denn er wollte sich von seiner letzten Tiefenraumpatrouille erholen. Auch wenn er sich sehr müde fühlte, so wollte er doch noch kurz zu seinem Geschwader im Offiziersclub.

Das Geräusch der Gespräche drang bereits in den Flur hinein. Anscheinend war wieder gute Stimmung im Club. Doch Faluhr wusste, dass er nicht lange bleiben würde. Nur ein Glas Ambrosa vielleicht und eventuell ein Pyramide-Spiel. Dazu noch ein paar lockere Gespräche und dann wird es sicher auch Zeit, sich schlafen zu legen.

Er öffnete die Tür zum Club und war für einen Moment wie erschlagen. Ja, hier war die Stimmung gut. Mehr als gut - sie war Ausgelassen. Wie lange hat er das nicht mehr erlebt? Faluhr wusste es nicht. Es war auch nicht wichtig. Wichtig war, dass er jetzt abschaltete.

"Hey, Faluhr", hörte er es von gerade zu. "Komm herüber und setz dich zu uns." Jetzt erkannte er die Stimme und ein Lächeln machte sich auf seinem Gesicht breit. Ja, er würde abschalten können.

Dares saß an der Bar und hatte schon ein paar Drinks, die ihm allerdings irgendwie auch nicht helfen konnten sich besser zu fühlen. Er kam sich merkwürdig fremd vor inmitten seiner fröhlichen Kameraden. "Noch einen Drink?" Der Barkeeper hatte ihn mit dieser Frage aus seinen Gedanken gerissen. "Nein, danke" antwortete er, "ich sollte vielleicht eine andere Art suchen mich abzulenken, diese Drinks scheinen nicht so recht zu funktionieren." Einen letzten starren Blick in seinen Becher nehmend, leerte er diesen in einem Zug, legte ein paar Kubits auf den Tresen und wollte eigentlich gerade gehen als Kadjia den Offiziersclub betrat. Sie war mit Faluhr erst vor kurzem von der Tiefenraumpatrouille zurückgekehrt, doch im Gegensatz zu ihrem Kameraden schien sie weder müde noch abgespannt. Sie ging an Dares vorbei an die Bar und bestellte auch etwas zu trinken. Ehe sie Dares ansprechen konnte, wurde sie schon von Faluhr an den Tisch gerufen.

"Setz dich zu uns, Faluhr, du siehst abgespannt aus"

"Ja", bestätigte Faluhr, "bin gerade von der Tiefenraum-patrouille mit Kadjia zurück und wollte nur noch etwas entspannen. Warte, wo ist sie?"

Faluhr blickte sich um und sah, wie Kadja den Raum betrat. Sofort rief er sie zum Tisch herüber.

Ein flüchtiges Lächeln war auf ihrem Gesicht zu sehen, dann wechselte ihre Mine wieder zu einem ernsten Gesichtsausdruck.

"Hast du Dares gesehen?" fragte sie Faluhr ohne Umschweife.

"Nein, warum?"

"Er sieht nicht gut aus. Vielleicht sollten wir mit ihm reden", überlegte Kadja laut, während Faluhr seinen Blick über die Anwesenden schweifen ließ, um Dares zu entdecken. Einen Augenblick später entdeckte er ihn, wie er gerade den Offiziersclub verließ.

"Ja, du hast recht", bestätigte Faluhr daraufhin, entschuldigte sich bei den Tischnachbarn, und verließ zusammen mit Kadja den Offiziersclub.

"Anscheinend bedrückt ihn etwas. Wir sollten ihn Fragen, ob alles in Ordnung ist."

Dares hatte schon den Offiziersclub verlassen, als er gerade hinter sich jemanden seinen Namen rufen hörte. Er erkannte die Stimme - wenn das nicht Faluhr der alte Haudegen war! Erst als er sich umdrehte sah er auch Kadja. Waren die beiden etwa schon länger im Offiziersclub? Hatte er sie übersehen? Nun, auch wenn er noch etwas zu verdauen hatte, so wäre es vielleicht keine schlechte Idee ein klein wenig Zeit mit den beiden zu verbringen.

"Ahh, Faluhr und Kadja! Habe euch gar nicht bemerkt da drinnen!"

"Ja, ist doch drinnen ziemlich voll." stimmte ihm Kadja lächelnd zu nachdem sie und Faluhr ihn erreicht hatten. "Du willst schon gehen?" Im Gegensatz zu Faluhr, dem man die Müdigkeit ansah, wirkte Kadja noch topfit.

"Ich wollte mich noch etwas aufs Ohr hauen, bevor ich raus muss." erklärte er. Faluhr und Kadja blickten sich an und beide waren sich sicher, dass Dares etwas bedrückte. Normalerweise mussten ihn die anderen immer darauf aufmerksam machen, dass es eventuell ratsam sein könnte, sich vor einer Tiefenraumpatrouille etwas auszuruhen.

"OK, aber sonst ist bei dir alles in Ordnung?" hakte Faluhr nach. Dares war unsicher, ob er mit ihnen darüber sprechen sollte und zögerte einen Moment mit seiner Antwort. Sein Zögern gab Kadja ein klares Zeichen dafür, dass dem wohl nicht so war.

"Was ist los?" fragte sie ihn direkt.

Dares blickte etwas verlegen, winkte aber sogleich ab. "Ach, was soll schon sein?" fragte er mit gespielter Lässigkeit. "Ich habe bald meine Tiefenraumpatrouille. Ihr wisst, wie sehr man sich darauf freut." Gerade wollte er sich umdrehen, um der unangenehm gewordenen Situation zu entkommen, als Faluhr ihm fest die Hand auf die Schulter legte, ohne dabei zu fest zuzudrücken.

"He, uns kannst du nichts vormachen, Dares. Wir kennen uns schon seit der Ausbildung. Irgendetwas stimmt doch nicht mit dir." Faluhr sah Dares etwas skeptisch an und auch Kadja musterte ihn besorgt, als sie sich dazu entschloss, ihn noch einmal zu ermuntern, sich ihnen anzuvertrauen.

Als ein paar Gäste den Offiziersclub verließen und an ihnen vorübergingen, war ihnen bewusst, dass die Gänge der Galactica nicht zu den besten Plätzen gehörten, um Dinge dieser Art zu besprechen. Die Unterkünfte sollten sich dafür besser eignen, das wussten sie, doch war sich Dares nicht sicher, ob er sich seinen Freunden anvertrauen sollte.

"Hört zu" meinte er, "ihr habt ja recht, da ist etwas, aber - ehrlich, vielleicht sollten wir später darüber reden. Warum gehen wir nicht zurück in den Offiziersclub und spielen eine Runde Pyramide? Ich lade euch ein!"

Er wusste die Besorgnis der beiden zu schätzen, aber das war nicht der Ort und auch er war noch nicht soweit.

"Wie ist denn eure Tiefenraumpatrouille so verlaufen" fragte er Kadja und Faluhr auf dem Rückweg ins Offizierscasino, "irgendwelche Anzeichen von Blechköpfen in diesem Quadranten? Nicht dass ich mich nach Stress sehnen würde, aber man gewöhnt sich irgendwie an alles."

"Schon klar. Aber auf der Patrouille gab es nichts Außergewöhnliches." bemerkte Kadja, als sie wieder das Offizierscasino betraten. Innerhalb der kurzen Zeit, wo sie es verlassen hatten, waren viele gegangen. Nur einige Piloten des blauen und ihres eigenen Geschwaders waren noch anwesend.

Faluhr und Dares nahmen gleich am nächsten freien Tisch platz. Kadja hingegen entschuldigte sich bei ihren Kollegen und setzte sich an einen anderen Tisch. Sofort entwickelte sich ein lebhaftes Gespräch. Dares warf Faluhr einen fragenden Blick zu.

"Sag mal, Faluhr, zu wem ist Kadja denn da so schnell an den Tisch geeilt?" fragte Dares erstaunt. "Vielleicht haben die paar Drinks eben meine Sicht ja schon vernebelt", fügte er noch mehr oder weniger entschuldigend hinzu, während er blinzeln die Gesellschaft Kadjas zu erkennen versuchte.

"Die Helden des Blauen Geschwaders halt, Dares", meinte Faluhr halb anerkennend, halb neidisch. "Es werden wohl noch einige Centares vergehen, bis wir so angesehen sind, wie sie."

Ja, das Blaue Geschwader. Es waren die Geschichten, die man sich über sie erzählte, weswegen Faluhr sich entschloss, ein Kolonialkrieger zu werden. Auch er wollte seinen Vorbildern nacheifern, vielleicht sogar eines Tages ebenso angesehen sein, wie Apollo, Starbuck oder all die anderen. Und andererseits war er enttäuscht, dass alle Augen nur auf sie lagen. Was war mit dem Gelben Geschwader? Nicht nur das Blaue Geschwader hatte Erfolge. Natürlich gab es das Gelbe Geschwader noch nicht all zu lange, doch immerhin hatten auch sie bereits mehrfach dabei geholfen, Schlimmeres zu verhindern.

Zu sehr in Gedanken versunken, bemerkte Faluhr erst nicht, dass Dares ihn auf die Durchsage aufmerksam gemacht hatte. Erst beim zweiten Mal, reagierte Faluhr.

"Was?"

"Die Durchsage, Faluhr", Dares sah Faluhr etwas skeptisch an, denn er wusste nicht recht, wie er dieses Verhalten einordnen sollte.

"Entschuldige, Dares", stammelte Faluhr verlegen, "die Tiefenraumpatrouille hat mich wirklich müde gemacht. Vielleicht sollte ich", dann wurde die Durchsage wiederholt, von der Dares sprach.

"Hier spricht Colonel Tigh. Alle Geschwaderführer melden sich umgehend auf dem Mannschaftsdeck zur Besprechung."

"Tja Faluhr, sieht aus als müssten wir unser Pyramide-Spielchen verschieben" meinte Dares im Anschluss an die Durchsage, "und während du einen Plausch mit dem Colonel hältst, werde ich mal ein paar Takte mit diesen großspurigen Helden wechseln. Jetzt sieh dir bloß mal an wie dieser Starbuck Kadja bezirzt." Dares war sich natürlich im Klaren darüber, dass die Blaue Staffel durchaus nicht zu Unrecht einen glanzvollen Namen hatte, aber einige ihrer Piloten waren ihm ziemlich suspekt. Zu allem Übel saß auch noch dieser Weltraum-Playboy Starbuck von der roten Staffel an jenem Tisch.

Dares war recht schnell aufgestanden, da gab ihm Faluhr mit einem beschwichtigenden Blick den Hinweis, ruhig zu bleiben.

"Keine Angst, ich möchte mich doch nur unterhalten", sagte Dares und meinte eigentlich etwas anderes, aber womöglich hatte Faluhr recht: Ruhe bewahren.

Faluhr verließ gemeinsam mit Apollo, dem Geschwaderführer der blauen Staffel das Offizierscasino, jedoch nicht ohne seinem Kameraden nochmals einen warnenden Blick zu zuwerfen, nichts unüberlegtes zu tun. Dares ging zum Tisch der blauen Staffel und fragte ob noch ein Platz frei sei, worauf Starbuck ihm Apollos ehemaligen Sitz zuwies. Dies geschah aber eher nebenbei, da Starbuck seine ganze Aufmerksamkeit auf Dares' Geschwaderkollegin konzentrierte. Kadja schien seine Anwesenheit indes gar nicht zu bemerken, da sie sich intensiv mit Starbuck unterhielt. Leider saß er zu weit weg, um dem Inhalt des Gespräches folgen zu können und schien für die beiden nicht präsent, genauso wie der Rest der am Tisch sitzenden. Er begann eine Unterhaltung mit Lt. Boomer, die sich hauptsächlich um die bevorstehende Patrouille drehte. Doch nach einiger Zeit bot das Thema keinen Gesprächsstoff mehr und Dares überlegte zunächst, das Casino zu verlassen und noch ein wenig zu schlafen, überlegte es sich aber anders.

Kapitel 2

"Was meinst du, was der Colonel mit uns besprechen möchte?" fragte Faluhr Apollo. Die beiden hatten sich schon recht schnell von der förmlichen Anrede verabschiedet, wie es bei den Viperpiloten im Allgemeinen üblich war. Nur während offiziellen Anlässen benutzte man noch die förmliche Variante.

"Ich weiß es nicht", gab Apollo auf dem Weg zum Mannschaftsdeck zu. "Ihr seid doch gerade von der Tiefenraumpatrouille zurückgekehrt. Gab es außergewöhnliche Vorkommnisse?"

Faluhr schüttelte den Kopf, während sie weitergingen. "Nein", meinte er bestimmt, "die Patrouille war ruhig. Fast schon zu ruhig. Und lang noch dazu. Aber wir haben nicht bemerkenswertes feststellen können."

"Dann muss das Treffen einen anderen Grund haben", entgegnete Apollo gelassen, obwohl Faluhr der Überzeugung war, dass unterschwellig etwas Neugier in Apollos Lässigkeit hervortrat, dieser jedoch versuchte, sich nichts anmerken zu lassen.

Indes überprüfte Commander Adama auf der Brücke der Galactica die Daten, die er von Colonel Tigh erhalten hatte.

"Anscheinend ist dieser Bereich vor uns", und damit deutete er auf der Astrokarte auf einen Punkt, der sich links neben dem Zentrum befand, "nicht unbesetzt. Es könnte sein, dass wir hier Kontakt zu anderen Wesen erhalten". Aus Adamas Tonlage konnte Col. Tigh erkennen, dass der Commander nicht erfreut über die Entwicklung war.

"Zylonen?", fragte er spontan, doch rechnete er damit, dass Adama ihm diese Frage nicht beantworten konnte.

"Oder auch andere Wesen", bestätigte Adama seine Vermutung. "Jedenfalls ist nicht sicher, ob sie uns freundlich gesonnen sind."

"Dann sollten wir mit dem Plan fortführen, ein Geschwader zur Untersuchung des Bereichs loszuschicken und die anderen Viperpiloten in Bereitschaft zu halten."

Adama nickte. Er war froh darüber, dass Col. Tigh ein so fähiger Offizier war. Noch bevor die Situation klar war, rief der Colonel die Geschwaderführer zu einer Besprechung zusammen. Mittlerweile mussten sie den Besprechungsraum im Mannschaftsdeck erreicht haben und warteten sicher schon darauf, zu erfahren, weswegen diese Besprechung einberufen wurde. Nun wurde es Zeit für Col. Tigh, ebenfalls dorthin zu gehen.

Während Adama weiter die Daten überprüfte verließ Col. Tigh die Brücke. Jetzt musste der Einsatz der Geschwader koordiniert werden.

Faluhr und Apollo trafen als letztes ein, die anderen Staffelführer hatten schon ihre Plätze eingenommen. Und auch die Diskussion über den Grund der Besprechung war schon in vollem Gange. Sheba, die Geschwaderführerin der Silver Spar-Staffel bemerkte die Ankunft der beiden und gab ihnen per Handzeichen zu verstehen, dass sich bei ihr noch leere Plätze befanden und sie folgten der stummen Aufforderung und nahmen neben ihr Platz.

"Bist du informiert, um was es geht?" Fragte Apollo sie gleich.

"Nein. Ich nehme an, auf der letzten Patrouille war auch nichts außergewöhnliches, sonst wäre gleich Alarm gegeben worden." Sie blickte in Faluhrs Richtung.

"Aber es ist auffällig, dass Colonel Tigh alle Staffelführer zur Besprechung beordert hat. Nun, wir werden sehen, was..." Faluhr konnte nicht zu Ende reden,

da Colonel Tigh just in diesem Moment den Besprechungsraum betrat und alle Anwesenden sich erhoben.

"Nehmen sie wieder Platz, Ladies und Gentlemen." Tigh sah die fragenden Gesichter seiner Piloten, die auf eine Erklärung warteten. Er kam gleich zur Sache. "Die Sensoren haben einige Sektoren vor uns einen Planetoiden geortet, auf dem unbekannte Aktivität existiert. Es ist nicht klar, ob es sich um einen Außenposten des Zylonenimperiums handelt oder ob wir auf eine neue Rasse, beziehungsweise Lebensform stoßen werden." Während seiner Erläuterungen bediente er den Bildschirm, sodass der beschriebene Sektor auf der Astrokarte in Vergrößerung gezeigt wurde. Tigh wartete einen Moment, bis sich alle den besagten Sektor eingepägt hatten, ehe er fortfuhr. "Um allen Risiken vorzubeugen, wird die Flotte in Alarmzustand versetzt und alle Piloten haben sich auf unbestimmte Zeit ab sofort in ständiger Bereitschaft zuhalten. Ferner werden die Aufklärungspatrouillen verdoppelt." Tigh reichte die neuen Einsatzpläne an sie weiter. Faluhr warf gleich einen Blick darauf. Die Brücke hatte alle freien Erholungszeiten gestrichen und die meisten würden Doppelschichten fliegen müssen. Das Gelbe Geschwader würde den ersten Erkundungsflug unternehmen.

"Gibt es noch Fragen?" Es gab keine, er entließ die Geschwaderführer und begab sich wieder auf die Brücke.

Einige blieben noch sitzen, aber Faluhr, Apollo und Sheba machten sich auf den Weg zu den Mannschafts-quartieren. Sie waren noch nicht weit gekommen, als eine erneute Durchsage ihre Aufmerksamkeit erregte: "Captain Apollo, Lt. Faluhr melden sich umgehend im Offizierscasino. Wiederhole, Captain Apollo und Lt. Faluhr umgehend ins Offizierscasino."

Sheba war zwar nicht betroffen, folgte den beiden dennoch, da sie neugierig war, zu erfahren, was die Anwesenheit der beiden Offiziere notwendig machte.

Boomer hatte sich zu Dares herübergelehnt und flüsterte seinem sichtlich verstimmtten Kameraden zu:

"Bleib ruhig, Junge. Es gibt nun mal zwei Dinge, mit denen Starbuck erstklassig umgehen kann: 1. seine Viper, und 2. Frauen ...", doch in Dares brodelte eine fatale Mischung aus Eifersucht, Ambrosia, und Übermut als er plötzlich so schnell aufstand, dass sein Stuhl nach hinten umkippte, und er Starbuck anfuhr: "Sie, Sir, wissen wohl nicht wann man aufhören sollte!"

Starbuck erstarrte mit lächelnder Miene und verstand gar nicht recht, worum es ging, nahm seine Zigarre aus dem Mund und erwiderte - nachdem er sich kurz umgedreht hatte, um sich zu vergewissern, dass auch wirklich er gemeint war: "Wer - ich?"

Dares kam sich in diesem Augenblick recht albern vor, denn die Unschuldsmiene dieses Playboy-Piloten machte irgendwie einen ehrlichen Eindruck, so, als ob er sich tatsächlich keiner Schuld bewusst wäre.

Mittlerweile hatte er die Aufmerksamkeit des ganzen Offizierscasinos auf sich gelenkt, was die Situation nicht eben zu entschärfen vermochte.

"Nun, ich weiß sicher nicht, was ihr Problem ist, Lt., aber ich bin mir sicher ..."
meinte Starbuck, doch wurde er von Dares unterbrochen, der sofort meinte:
"Mein Problem, Sir, sind Sie!"

Kadjia sah Dares verstört an, Starbuck war gerade ebenfalls aufgestanden und die Situation war recht angespannt, da zischte die Eingangstür des Casinos auch schon auf und Apollo, Faluhr und Sheba betraten den Raum.

"Starbuck! Dares! Sofort auseinander!" Apollo war sofort zu den beiden hingeeilt, noch bevor die brenzlige Situation eskalieren konnte. Auch Faluhr und Sheba eilten zu den beiden Kontrahenten, doch Apollo hatte die Situation bereits entschärft.

"Was wird das? Eine kleine Prügelei, um sich selbst zu beweisen?", wollte Apollo von den beiden wissen, doch Starbuck und Dares schwiegen. Ein gefährliches Funkeln lag in ihren Augen, denn Dares war so sehr aufgepeitscht, dass es ihm schwer fiel, nicht sofort auf Starbuck loszustürmen und auch Starbuck war durch Dares' Verhalten beleidigt und dazu bereit, die Sache unter vier Augen zu klären.

"Dares, was soll das? Was ist hier los?" Faluhr war erstaunt, dass Dares in eine solche Situation geraten konnte.

"Es ist nichts", gab Dares nun widerwillig zur Antwort. "Es war lediglich ein Missverständnis."

Starbuck pflichtete dem bei. Für ihn war es tatsächlich nur ein Missverständnis. Offensichtlich war der junge Lieutenant etwas gestresst, dachte sich Starbuck und entschied, die Sache auf sich beruhen zu lassen.

Kadjia, Sheba und die anderen Viperpiloten verfolgten die Szene mit überraschten Gesichtern. Das Ganze war irgendwie unverständlich und doch machte sich vor allem Kadjia Gedanken. Konnte es sein, dass Dares eifersüchtig auf Starbuck war?

Noch bevor sie weiter darüber nachdenken konnte, hörte sie den Wirt mit Apollo und Faluhr sprechen.

"Ich dachte mir schon, dass da was passieren würde. Dieser Dares hatte Starbuck die ganze Zeit so scharf angesehen. Da habe ich Sie lieber ausrufen lassen. Es ist ja nichts passiert, aber wenn ..."

"Ja, es war richtig", bestätigte Faluhr knapp und der Wirt schien erleichtert zu sein, dass nichts weiter passiert ist.

"Es wird Zeit, das Casino zu verlassen", erklärte Apollo nun. "Alle Geschwader sind ab sofort in Bereitschaft. Das Gelbe Geschwader versammelt sich in fünfzehn Centons im Besprechungsraum auf der Mannschafts-ebene. Für alle anderen Piloten wird bald ein Einsatzplan herausgegeben." Er sah sich um und erkannte, dass seine Anweisungen ohne Widerworte zur Kenntnis genommen und akzeptiert wurden.

Die Kampfpiloten verließen den Offiziersclub. Beinahe hatte man den Eindruck, dass nicht das Geringste vorgefallen war.

Als alle Piloten den Club verlassen hatten, blieben Apollo und Faluhr allein zurück.

"Was meinst du", fragte Faluhr Apollo, "was mit den beiden los war?"

"Wenn ich das wüsste, wäre mir wohler. Mir scheint, als ob die beiden ein ernstes Problem miteinander haben."

"Zumindest machte es für einen Moment den Eindruck."

Apollo schüttelte den Kopf: "Es sind beides gute Piloten. Von Starbuck kenne ich es ja, dass er gelegentlich in Schwierigkeiten gerät, aber das?"

Auch Faluhr wusste dazu nichts zu sagen. Er war sich sicher, dass er bemerkt hätte, wenn es zwischen diesen beiden Piloten schon seit längerem ein ernsthaftes Problem gegeben hätte. Aber da war nichts. Außer das merkwürdige Verhalten von Dares vor einigen Centons. Als er und Kadja zu Dares gingen, um ihn zurück in den Offiziersclub zu holen.

"Was werden wir nun mit den beiden machen?", fragte Faluhr dann, als er merkte, dass sich seine Gedanken im Kreis bewegten.

"Vorerst werden wir nichts weiter machen", meinte Apollo dann. "Aber wir sollten die Sache im Auge behalten."

Kadja war sofort nach dem Vorfall in den Besprechungsraum gegangen und traf als erste ihres Geschwaders ein. Die restlichen Mitglieder, die sich nicht im Offizierscasino befanden, wurden gerade über eine Durchsage über die zeitnahe Einsatzbesprechung informiert. Ihr ging das eben vorgefallene nicht aus dem Kopf. Irgendetwas machte Dares scheinbar ziemlich zu schaffen, sonst hätte er sicher nicht übermäßig getrunken und diese Reaktion gezeigt. Allerdings sah sie wenig Sinn darin ihren Kollegen noch mal nach dem Grund zu fragen, da es außer Frage stand, dass er darüber reden wollte.

Kurz nach ihr traf Faluhr ein, aber er vermied es auf das Thema einzugehen. Eigentlich sagte er gar nichts, ehe ihn Kadja ansprach.

"Also Boss, was gibt's?" Zuerst sah Faluhr sie etwas verwirrt an, da er nicht differenzieren konnte, was sie meinte. "Du solltest deinen Flügelmann schon darüber informieren können, warum alle Geschwader auf einmal in Bereitschaft gehalten werden.", setzte sie nach.

"Die Brücke hat unbekannte Signale geortet", Faluhr konnte es nicht vermeiden, dass er gähnen musste.

"Die Meldung hat dich ja förmlich umgehauen", Kadja lachte, wurde jedoch im gleichen Moment wieder ernst. "Zylonen?"

"Vielleicht." Ihr Gespräch endete abrupt, nachdem die anderen Piloten den Raum betraten, unter ihnen auch Dares. Anstatt, wie üblich vorne Platz zu nehmen, setzte er sich so weit wie möglich weg vom Geschwaderführer.

Faluhr begann ohne große Einleitung die Fakten aufzuzählen.

Kadja sah, wie die müden Gesichter ihrer Kameraden immer bedrückter wurden. Jeder von ihnen hatte gehofft, die Zylonen hinter sich gelassen zu haben. Für einen Moment war sie mit ihren Gedanken woanders, erst als Faluhr sie direkt anschaute, hörte sie wieder zu.

"Es handelt sich bei diesem Einsatz um eine Erkundung und keine Präventivmaßnahme. Das diese Tatsache allen Anwesenden hier klar ist. Start

ist in 20 Centons." Die Piloten verließen umgehend den Raum, um ihre Startvorbereitungen zu treffen. Er hoffte inständig, dass auch sein Flügelmann die Worte zu Herzen man. Sie war zwar eine ausgezeichnete Pilotin, nur riskierte sie manchmal ein wenig zu viel.

„Gelbes Geschwader: Viper 1 Lt. Faluhr, Viper 2 Lt. Kadjia, Viper 3 Lt. Dares bereit zum Katapultstart!“, ertönte die Stimme des Flugüberwachungsoffiziers. Major Herakles ging langsam auf der Brücke der Galactica auf und ab und strich nachdenklich über seinen Oberlippenbart. Er zog sein linkes Bein dabei etwas nach, denn die alte Verletzung schmerzte wieder einmal. Tief in seinem Herzen beneidete er die jungen Piloten, die sich nun aufmachten zur Tiefenraumpatrouille. Er vermisste die alten Zeiten im großen Krieg, in denen er selbst noch im Cockpit einer Viper gesessen hatte. Der Dienst an Deck konnte im Vergleich zu den Abenteuern die da draußen zu bestehen waren, für einen alten Krieger schon sehr eintönig werden und so überkam ihn jedes Mal eine gewisse innere Unruhe, wenn eine Staffel zur Patrouille aufbrach. Colonel Tigh, sein alter Kamerad und Freund, stand wie so oft, mit unbeweglicher Miene, die Arme hinter seinem Rücken verschränkt, im Zentrum der Brücke inmitten des geschäftigen Treibens der Brückencrew. Er schien mit seiner Position hier an Bord sehr zufrieden zu sein, oder vermisste auch er manchmal den Rausch der Geschwindigkeit hinter dem Steuerknüppel einer Viper und den Adrenalinschub im Raumkampf?

Was würden die Piloten wohl vorfinden in diesem neuen Sektor der Galaxis? Zylonen, oder vielleicht eine völlig unbekannte neue Intelligenz? Und würde diese Intelligenz friedlich oder feindlich gesinnt sein? Und wie weit war ihr technischer Entwicklungsstand? Sind sie der Galactica vielleicht technisch weit überlegen und könnten so eine ungeahnte Bedrohung für die Flotte darstellen? Das beste war wohl, die Situation aufzuklären, jeden Kontakt zu meiden und rasch weiterzufliegen. All diese Überlegungen gingen Herakles jetzt durch den Kopf, als er dem Flugüberwachungsoffizier über die Schulter blickte und routinemäßig auf dem Monitor den Katapultstart verfolgte.

Start! Jäh wurden die Piloten tief in ihre Sitze gedrückt und die drei Vipers schossen hinaus in die schwarze Unendlichkeit.

Kapitel 3

"Scanner einschalten. Wir werden uns den Planeten einmal genauer ansehen." Faluhr gab die Order an Kadjia und Dares weiter, die sogleich ihre Bordscanner hochfuhren.

Die drei Vipers rasten direkt auf den unbekanntem Planeten zu, dessen

Oberfläche im Licht der Sonne dieses Planetensystems grün war. Dies deutete auf hohe Vegetation hin, was die Piloten in ihren Vipers den Schluss fassen ließ, dass es hier eventuell Leben gab.

"Meint ihr, dass es hier Zylonen gibt?", fragte Dares unsicher. Eigentlich wollte er Funkstille halten, aber diese Frage beschäftigte ihn bereits vor dem Start. "Ich weiß nicht", gab Kadja zur Antwort. "Wenn, dann hätten sie uns doch wahrscheinlich schon eine Jägerstaffel entgegen geschickt."

"Da wäre ich mir nicht ganz so sicher. Vielleicht wollen sie uns auch in eine Falle locken. Wäre nicht das erste Mal", meinte Faluhr anschließend und erinnerte die beiden anderen Piloten daran, dass gerade die Veteranen unter den Viperpiloten des Öfteren von solchen Geschichten erzählten, in denen die Zylonen offensichtlich doch schlauer handelten, als ihnen im Allgemeinen anerkannt wurde.

"Ja", bestätigte Kadja daraufhin, "da hast du allerdings recht. Wir sollten auf jeden Fall vorsichtig sein."

Die drei Jäger waren inzwischen dicht genug an den Planeten heran geflogen, um in eine Umlaufbahn einzutreten, damit die Untersuchung der Oberfläche durch die Bordscanner intensiviert werden konnte. Doch aus bestimmten Gründen waren die Scanner nicht in der Lage die Planetenoberfläche abzutasten.

"Faluhr, hast du etwas auf dem Schirm?", fragte Kadja. Sie selber hatte Interferenzstörungen auf allen Anzeigen.

"Negativ, bekomme nur Rauschen rein. Dares?" Faluhr stellte die Frage eigentlich nur obligatorisch.

"Dito, keine Anzeige."

"Faluhr an Galactica, Scanner können nichts erfassen. Wir werden in die Planetenatmosphäre eintreten, um weitere Scans durchzuführen." Faluhr hielt es für besser, jeden seiner Schritte an die Brücke weiterzugeben. Keiner von ihnen wusste, was sie erwarten würde.

"Verstanden, Gelbe Staffel. Galactica-Brücke erwartet in 3 Centons einen aktuellen Bericht der Lage." Sgt. Riegels Stimme war nur einen Moment später auf dem Alpha-Kanal zu hören gewesen, so dass Faluhr die Anweisungen nicht wiederholen musste.

"Bestätigt, Rückmeldung in 3 Centons. Dares, du hältst 1 Mikron über der Atmosphäre die Position. Nur für den Fall...", er beendete den Satz nicht.

"Kadja, bereit?"

"Bin direkt hinter dir, kann losgehen." bestätigte Faluhrs Flügelmann.

Beide Vipers traten nur einen Augenblick später in die Atmosphäre ein, aber die Scanner zeigten keinerlei Veränderung und der Sichtkontakt zur anderen Viper war nur minimal. Kadja hatte Probleme ihre Viper auf Kurs zu halten.

Anscheinend herrschte im Moment ein atmosphärischer Sturm, was auch erklärte warum die Scanner keine Signale mehr orten konnten, aber nicht, warum die Sensoren der Galactica das Weltraum-Phänomen nicht erkannt

hatten. Sie wollte Faluhr anfunken, hörte aber nur Rauschen über das Komm. Beide drangen durch die Atmosphäre hindurch und näherten sich der Planetenoberfläche, als beide Piloten von extrem hellem Licht geblendet wurden.

"Major, ich habe die Vipers nicht mehr auf dem Radarschirm!", meldete der Flugüberwachungsoffizier auf der Brücke der Galactica mit aufgeregter Stimme. "Kurz bevor sie verschwanden konnte ich etwas erkennen, was wie eine gewaltige Energieentladung von der Planetenoberfläche aussah...einen Augenblick, Sir...eine der Vipers kann ich mit dem Radar noch erfassen."

"Sgt. Riegel, rufen Sie die Patrouille!", gab Herakles den Befehl an den Funker und beugte sich über die Schulter des Radaroffiziers. Zwei der drei blinkenden Lichtpunkte, welche den Standort der Vipers anzeigten, waren verschwunden.

"Sgt. Riegel, nehmen Sie Kontakt auf mit unseren Piloten!", wiederholte Herakles seinen Befehl. "Was ist da draußen los?"

"Kein Kontakt, Sir. Unsere Vipers antworten nicht mehr. Der Funk scheint irgendwie gestört. Vielleicht ein Zylonenstörsignal", meldete Sgt. Riegel.

"Bei den Herren von Kobol", murmelte Col. Tigh, der mittlerweile ebenfalls an den Radarschirm getreten war. Herakles und Tigh, die beiden alten Kampfgefährten blickten einander an und das Entsetzen war in Ihren Gesichtern zu erkennen.

Major Herakles aktivierte das Intercom. "Commander Adama, bitte auf die Brücke!"

"Was war das? Verdammt!", Faluhr riss instinktiv seine Maschine seitwärts, doch das grelle Licht schien von allen Seiten her zu kommen.

"Fa..ur, bi..e ..tworte mir. Bi.t du ..ch .a? Ich ha.. k.in.. Em..ang auf d.. .can..n" Nur noch Rauschen drang durch die Lautsprecher.

"Kadjia? Was ist los? Ich kann dich nicht verstehen! Kadjia? Kadjia!" Noch immer konnte Faluhr nicht das Geringste sehen, doch zumindest schien das helle Licht keine direkte Bedrohung zu sein. Do die Funkverbindung zwischen ihm und Kadjia riss ab. Ebenso die mit Dares, der sich noch immer in der Umlaufbahn befinden musste.

"Wahrscheinlich wird die Galactica auch keinen Empfang haben", flüsterte Faluhr dann vor sich hin.

Gerade als er überlegte, was er unternehmen konnte, verschwand das Licht. Direkt neben sich entdeckte er Kadjias Viper, die ebenfalls den Kurs gehalten hatte. Ein kurzes Nicken ihrerseits reichte ihm als Hinweis, die Planetenoberfläche näher zu betrachten. Was er sah, ließ ihn einen Augenblick den Atem anhalten. Wieder blickte er zu Kadjia, doch sie deutete nur an, dass sie landen sollten.

Faluhr war sprachlos. Unter ihnen befand sich eine riesige Stadt. Größer, als alle, die er bisher gesehen hatte. Doch irgendetwas schien merkwürdig zu sein.

Ein Blick auf seinen Scanner verriet ihm nichts, also zog er seine Maschine weiter runter und versuchte möglichst viel von der Stadt zu sehen. Jetzt fiel es ihm auf. Nichts in dieser Stadt schien lebendig zu sein. Es bewegte sich nichts, rein gar nichts. Auch erkannte er schwere strukturelle Schäden an den Gebäuden, die ihm eben noch nicht aufgefallen waren. Unterdessen hatte Kadjia einen brauchbaren Platz gefunden, um die Vipers zu landen. "Wenn das mal gut geht", meinte Faluhr unsicher. "Möchte wissen, was hier passiert ist." Mit diesen Worten setzte er ebenfalls zur Landung an.